

# **Meine Vorurteile gegenüber der Eingangsstufe**

## **Beitrag von „Arabella“ vom 6. Januar 2013 13:55**

Ein Beispiel von der FS Leipzig: Ein Junge kam als Quereinsteiger an die Schule. Seine Eltern fragten ihn regelmäßig sowas wie "Und? Gefällt es dir an der Schule? Was machst du denn so den ganzen Tag? An welchen Projekten nimmst du teil?" Die Antworten waren immer einsilbig und so fragten sie die Lehrer mal beim Elterngespräch, was denn ihr Kind so mache. Er würde zu Hause immer nur sagen, er mache den ganzen Tag "nichts" und an Projekten nähme er auch nicht teil. Die Lehrer waren erstaunt, weil der Junge seit Wochen täglich viele Stunden aufm Sofa in der Bibliothek sitzt oder liegt und sich durch die PM- und Geo-Hefte liest...

Material vorwerfen... wär traurig, wenns wirklich so gemeint war, denn so funktioniert das natürlich nicht. Man muss als Lehrer verstehen, dass man viel dazu beitragen kann, dass Lernen "gelingt", aber eine Garantie gibt es nicht. Auch wenn man von Staatswegen den Auftrag hat... Daher bin ich Fan freier Systeme, in denen der Schüler sich seinen Mentor selbst wählen kann und nicht auf das Urteil eines Lehrers angewiesen ist. Es gibt Schüler, zu denen ich keinen Zugang habe. Dafür komme ich bestens mit anderen klar, zu denen Kollegen keinen Zugang haben. Ein großer Vorteil offener Konzepte - für Schüler und Lehrer!